



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Caroline Ransom Williams an Adolf Erman

Williams, Caroline Ransom

Toledo, 09.06.1925

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-110749](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-110749)

THE CHESBROUGH DWELLINGS
TOLEDO, OHIO

den 9ten Juni, 1925.

Lieber Herr Professor:

Ihr willkommener Brief vom 1. 4. 25 verdiente eine baldige Antwort. Gerade weil ich, aber, einen längeren und sorgfältigeren Brief an Sie schreiben wollte, ist meine Antwort aufgeschoben worden. Auch heute kann ich kein Meisterwerk von Brief zu Stande bringen! Ich will aber nicht länger versäumen Ihnen für Ihre freundlichen Wörter über mein Buch und für alle die netten Nachrichten die Ihr Brief erhielt zu danken. Dass Sie mein Buch als gelungen und nützlich schätzen ist mir eine grosse Erleichterung. Ihr Urteil und das von Herrn Breasted sind mir in Besonderem wichtig und geben mir Lust und Mut weiter zu arbeiten, denn ich bin von der Natur zu ängstlich in allem was ich versuchees gegen ungünstiges Urteil von Ihnen Beiden zu thun. Und dass Sie eine Besprechung des Buches für die vornehme *Deutsche Litteratur Zeitung* unternommen haben macht mich ganz selig. Gewiss braucht solche Besprechung nicht in die Einzelheiten des Buches einzugehen. Dafür sind Ihre Zeit und Ihre Augen viel zu wertvoll. Es ist schon sehr viel dass Sie durch eine allgemeinere Besprechung etwas Interesse für das Buch in Deutschland verschaffen wollen, und ich bin Ihnen unendlich dankbar dass Sie dies thun. Eins möchte ich gern fragen. "The New York Historical Society" hat mir eine Anzahl Kopieen meines Buches gerade für Besprechungen zur Verfügung gestellt. Deshalb könnte ich Ihnen jetzt ein zweites Exemplar des Buches schicken, wenn Sie es haben möchten. Ich dachte mir Sie würden es vielleicht an irgend einen Gelehrter oder an eine Bibliothek verschenken. Ich weiss nicht mal ob Ihre "König-

liche" Bibliothek oder Museum's Bibliothek das Buch besitzt. Schreiben Sie mir, bitte, gelegentlich, ob Sie ein Zweites Exemplar verwenden können, und wenn ja, wie ich es adressieren soll, ob an Sie, oder direkt irgend wo anders hin.

Dass es Frau Erman jetzt besser geht freut mich sehr. Auch wenn ich nicht schreibe, ist sie sehr oft in meinen Gedanken--in liebevoller und teilnehmender Erinnerung. Dass die amerikanischen Zeitschriften ihr Spass machen ist mir auch eine Freude. Ich schicke wieder heute welche--die alten, die Sie immer bekommen, und dabei ein Exemplar je von *Country Life* und *The Scientific American*. *Country Life* ist prächtig in seiner Art. Ich möchte gern in das "Prize house" einziehen. Es gefällt mir ausgezeichnet, wäre, aber, leider, für unsere Verhältnisse, viel zu kostspielig zu bauen wie zu erhalten. Ich bekam diese Nummer von einer Freundin geschenkt deren Sohn's Gemälde, "The Old Wallpaper", in Farben auf dem Umschlag wiedergegeben ist. Den Maler, Mr. Bittenger, kenne ich auch. *The Scientific American*, wie Sie gleich sehen werden, ist keine wissenschaftliche Zeitschrift, sondern eine populäre. Sie ist sehr alt und jetzt weniger gut als früher. Ich kann mich aus meiner Kindheit besinnen wie mein Vater stundenlang zur Zeit in dieser Zeitschrift las; er war immer darauf abonniert.

Wir geniessen sehr das herrliche Juni-Wetter und alle die Schönheit die uns dieser unübertreffliche Monat immer schenkt. Ich schlaffe jetzt nachts draussen auf dem Balkon. Meiner Mutter geht es leidlich. Wir erwarten meine Tante erst im Herbst zum Besuch. Von Breasteds kann ich wenig berichten, aber Sie hören wohl öfters von ihm. Er ist jetzt auf dem Wege nach Aegypten, und ich bin sehr neugierig was das bedeutet. Das ist so

sonderbar in Hochsommer ^{zu} hinfahren, ich vermute es ist Wichtiges los mit Tutenkhamon, dass man vielleicht die Mumie des jungen Königs, jetzt wo keine Reisende das Land füllen, untersuchen will. Diese sind aber bloss Vermutungen. Ich bin hier in Toledo so vereinzelt, Verschiedenes was man mir gleich sagen würde, wäre ich in Berührung mit Kollegen, höre ich erst nachdem es im Druck steht. Mrs. Breasted musste neulich operiert werden-- dieselbe Geschichte mit dem Halse die ich vor einem Jahre durchmachte. Es ginge alles glatt. Ich hatte mehrere Briefe über ihr Befinden von einer gemeinsamen Freundin in New York die sie im Krankenhaus besuchte, und durch dieselbe Freundin hörte ich dass Jamie den Sommer auf einem "ranch" im Westen zubringen wird, dass Charles mit seinem Vater gefahren ist, und dass Mrs. Breasted und Astrid bei irgend einem See im Staat Michigan die Sommermonate verbringen werden. Wenn Letzeres wahr ist, werden wir sie sicher sehen.

Neulich in Metropolitan Museum ist etwas Interessantes geschehen, nämlich, Miss Gisela Richter ist Curator der klassischen Abteilung geworden. Es ist das erste Mal bei uns dass eine Frau eine solche wichtige Stelle im Museum bekommen hat. Miss Richter's Eltern sind beide deutsch, haben aber längere Jahre im Ausland gelebt, und Miss Richter ist in Italien und England aufgewachsen.

Ich habe Ihnen für die Bericht über das Wörterbuch, die gut angekommen ist, zu danken. Auch gratuliere ich dass das Geld zur Drucklegung des Wörterbuches gefunden ist und dass der Druck mehr nach Ihrem Wunsch geschehen kann. Das ist ja eine Wohltat für uns alle die Mr. Breasted durchgesetzt hat, aber jeder muss sich besonders Ihretwegen freuen, dass Sie

diese grosse Last des Geldfindens nicht mehr zu tragen haben.

Ich benutze für diesen Brief noch meine Schreibmaschine, weil mir diese wie ein Spielzeug ist. So verzeihen Sie mir, bitte, diesmal die geschäftsmässigen, wenn auch so deutlichen, Buchstaben. Das nächste Mal schreibe ich mit eigener Hand.

Mit vielen Grüssen und nochmals herzlichem Dank,

Ihre immer ergebene und dankbare

Caroline R. Williams